

wir gemeinsam für Amstetten.

volkspartei
amstetten

Ausgabe 02 | August 2018 | Erscheinungsort Amstetten



**Gemeinsam für mehr Sicherheit
im Straßenverkehr**

und viel Erfolg im neuen Schuljahr!



Liebe Leserinnen und Leser,

der zweite Geburtstag meines Sohnes, hat mir gezeigt, wie schnell die Zeit doch vergeht. Doch nicht nur im Privaten, auch im beruflichen Bereich streicht die Zeit im Nu vorbei, so hat auch die laufende Gemeinderatsperiode mittlerweile wieder die Halbzeit erreicht – und ich frage mich des Öfteren, wo doch die Zeit geblieben ist.

Seit Albert Einstein ist bekannt, dass Zeit nicht absolut, sondern relativ, abhängig von Raum, ist. Aber um sich dessen bewusst zu werden, braucht es kein Genie wie Einstein, es reichen ganz alltägliche Erfahrungen. Ich weiß nicht, welches Gefühl Sie haben, wenn Sie auf das das bisherige Jahr zurückschauen: Waren quälend langsame Stunden dabei, oder haben Sie in manchen Wochen oder Augenblicken vielleicht gar nicht gemerkt, wie schnell die Zeit doch vergeht?

Dies bringt mich zu dem diesjährigen heißen Sommer, den ich und die Mandatäre der VP-Amstetten intensiv genutzt haben, um wieder verstärkt mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Unter anderem haben wir in diesem Zusammenhang die Aktion „reden WIR miteinander“ gestartet. Der Fokus dieser Aktion liegt darauf, in gemütlicher Atmosphäre vor Ort bei den Menschen im direkten Wohnumfeld ins Gespräch zu kommen. In diesen Gesprächen ist es uns gelungen, wieder viele kleine Anliegen aufzunehmen und zu thematisieren. Dabei handelt es sich um Anliegen, die uns in unserer politischen Arbeit sehr wichtig sind, da wir den Bürgerinnen und Bürgern stets ein offenes Ohr bieten möchten und die Probleme ernst nehmen.

Im Herbst wollen wir in unseren Stadtgesprächen diesen Dialog noch weiter fokussieren und laden Sie daher schon jetzt ein, diesen Weg gemeinsam mit uns, der Volkspartei Amstetten, zu gehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zeit das ist, was wir aus ihr machen. Wir drehen das Rad der Zeit, machen Geschichte und gestalten unser Leben.

Herzlichst Ihr
Andreas Gruber
StR Gemeindeparteiobmann



Liebe Amstettnerinnen
und Amstettner!

Seit etwas mehr als einem halben Jahr darf ich die Fraktion der Volkspartei Amstetten als Fraktionsobmann anführen. Dies ist eine ehrenvolle und arbeitsreiche Tätigkeit. Dabei schätze ich die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates sowie mit den Menschen in unserer Heimatgemeinde. Zuletzt wurde ich in einer Diskussion gefragt, was genau die Aufgaben von Gemeinderäten ist. Im anschließenden spannenden Gespräch war für mich erschreckend, wie wenig die Menschen über die Arbeit im Gemeinderat wussten. Jeder sieht die Straßen und sonstige Infrastruktur einer Gemeinde, weiß jedoch nicht, wie sie zustande kommen. Politik, Verwaltung und Bürger müssen hier zusammenarbeiten um eine einfach Straße entstehen zu lassen.

Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass es Anfang September zwar einen Tag der offenen Tür der Stadtgemeinde Amstetten geben wird, jedoch alleine die Einrichtungen der Gemeinde präsentiert werden und nicht diese Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung. Es ist prinzipiell eine gute Idee, aber hier hat offensichtlich Amstettens Bürgermeisterin nicht weit genug gedacht und die Fraktionen im Vorfeld eingebunden um parteiübergreifend ein tolles Konzept zu erarbeiten!

Gemeinderat zu sein bedeutet viele Gespräche, Telefonate und Termine, die neben Job und Familie zu absolvieren sind. Dies macht man gerne, denn es geht um unsere Heimatstadt und die Zukunft unserer Kinder. Dieter Funke bezeichnet dies in seinem Interview als „Dauerarbeitsmodus“. Ein Begriff, dem ich voll zustimme. Wir laden Sie an dieser Stelle zu unseren kommenden Veranstaltungen ein und ich freue mich auf persönliche Gespräche mit Ihnen.

Ihr
Markus Brandstetter
Fraktionsobmann

Neue Bürger-Servicestelle

Um das Service der Volkspartei Amstetten Stadt für die Bürger zu verbessern, gibt es ab sofort ein neues ÖVP Bürgerbüro.



Gemeinsam mit Bürgerbürobetreuerin Andrea Strasser freuen sich Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter, Gemeindeparteiobmann StR Andreas Gruber und Vzbgm. Dieter Funke auf die kommende gemeinsame Arbeit.

Um das Service der Volkspartei Amstetten Stadt für die Bürger zu verbessern, gibt es ab sofort ein neues ÖVP Bürgerbüro. Dieses Büro wurde in Zusammenarbeit mit der ÖVP Bezirksgeschäftsstelle geschaffen und steht für Anregungen und Fragen allen in der Stadtgemeinde Amstetten offen. Das Bürgerbüro steht Wochentags zu den Büroöffnungszeiten der Bezirksgeschäftsstelle in der Klosterstraße 2 in Amstetten zur Verfügung. Es können aber auch außerhalb der Öffnungszeiten rund um die

Uhr Anliegen übermittelt werden.

Unter office@volkspartei-amstetten.at, der Homepage und dem Facebook-Auftritt der Volkspartei Amstetten werden weitere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme geboten.

Für die Projekt-Verantwortlichen der Volkspartei Amstetten - Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter, Gemeindeparteiobmann StR Andreas Gruber und Vzbgm. Dieter Funke war es ein wichtiges Anliegen, das eigene Service zu überarbeiten und den Bürgern neue Angebote zu machen.

„Wir sehen, dass die Menschen neben den sozialen Medien wieder den persönlichen Kontakt suchen. Für uns als Volkspartei Amstetten war es daher ein logischer Schritt unser Service auszuweiten.

Wir verzeichnen seit Längerem eine steigende Anzahl an Anfragen von Seiten der Menschen und um hier schneller im Sinne der Bürger reagieren zu können, haben wir die neue Servicestelle eingerichtet.

Wir bedanken uns dabei besonders bei der Bezirksgeschäftsstelle Amstetten für die gute Zusammenarbeit, die dieses gemeinsame Service ermöglicht“, berichtet Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter.

Die Volkspartei Amstetten setzt sich bereits seit Längerem für Maßnahmen gegen Raser in Wohngebieten zum Schutz von Anrainern ein.

So wurden speziell im Frühjahr wieder die Tempo-Transparente in den 50iger und 30iger Zonen auf Wunsch der Bürger aufgestellt. Damit wird auf die Einhaltung der Geschwindigkeiten einmal mehr hingewiesen. So wurde nun auch in der Negrellistraße wieder ein Transparent aufgestellt, um auf die 30iger Zone aufmerksam zu machen. Gemeinderätin Riki Sonnleitner, die sich für eine Verkehrsberuhigung in diesem Grätzeln schon länger einsetzt, geht es vor allem auch um den Schutz der Kinder am Spielplatz in der Straße. „Wir haben leider sehr oft Fahrer, die den 30iger ignorieren und so die Kinder, die vorne die Straße queren in Gefahr bringen. Ich möchte nicht erst darauf warten, bis ein Kind oder Anrainer durch einen Raser, zu Schaden kommt, sondern bereits jetzt auf die Problematik aufmerksam machen“, betont Gemeinderätin Riki Sonnleitner.

Sensible Zonen schützen



Für mehr Sicherheit in den Grätzeln und im Kampf gegen die Raser stehen Vzbgm. Dieter Funke, GR Michael Hofer, GR Riki Sonnleitner, Mobilitätssprecher GR Markus Brandstetter und StR Andreas Gruber gerne den Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Für Bürger die ebenfalls ein Transparent aufstellen möchten oder Wünsche und Anregungen haben steht die Volkspartei-Amstetten unter der Info Hotline 07472/ 62564 wochentags unter office@volkspartei-amstetten.at gerne zur Verfügung.

Neuer Obmann für Amstettner Schulausschüsse



Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter, Vzbgm. Dieter Funke, StR Andreas Gruber und StR Anton Geister gratulierten Dir. Ewald Übellacker zur Wahl zum Ausschussobmann

Im Rahmen der Sitzung der Amstettner Schulausschüsse - Sonderschule, Volksschulen, Neue Mittelschulen - wurde Dir. Ewald Übellacker zum neuen Obmann der Ausschüsse gewählt.

Übellacker, der von Seiten der Volkspartei Amstetten unterstützt wurde, konnte dabei die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen. Als Stellvertreter wurde anschließend GR Helfried Blutsch (SPÖ) gewählt.

Für Dir. Ewald Übellacker, Leiter der Landesberufsschule Amstetten, ist die positive Entwicklung des Amstettner Bildungsstandortes ein Herzensanliegen. „Wir haben speziell im Bildungsbereich viele Herausforderungen zu meistern. Dazu werde ich in den nächsten Tagen den intensiven Kontakt zu den Direktorinnen und Direktoren suchen, sowie mit den Beamten und Bildungsexperten Gespräche führen. Ich setze hier bewusst auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten um eine positive Entwicklung für Amstetten voran zu treiben“, freut sich Übellacker

auf die kommende Arbeit.

Dabei wird Übellacker in seiner Funktion als Obmann der Schulausschüsse auf die ihm zustehende finanzielle Entschädigung verzichten. „Mit Ewald Übellacker steht jemand in Amstetten zur Verfügung, der für das Thema Bildung brennt und seine Kontakte und seinen Erfahrungsschatz einbringen wird. Wir haben ihn daher gerne unterstützt und sehen bei ihm das Thema Bildung in den besten Händen“, bedankt sich Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter bei Übellacker im Namen der Volkspartei Amstetten abschließend.

Woche der Landwirtschaft



GR Martina Wadl, GR Johann Ebner, Michaela Pfaffeneder, Monika Zar und Maria Krimberger

Die alljährliche Woche der Landwirtschaft nahmen Martina Wadl, Michaela Pfaffeneder und Johann Ebner wahr, um den Besuchern des Amstettner Bauernmarktes, den Wert der österreichischen Landwirtschaft und ganz besonders den der Bauern in der Region hinzuweisen.

Mit verschiedenen Foldern wurde die Wichtigkeit heimischer Produkte aus Bauernhand dargelegt, welche von den vielen Marktbesuchern sehr interessiert aufgenommen wurden, freut sich Landwirt, Johann Ebner. Auf die "Schule am Bauernhof" hat Michaela Pfaffeneder hingewiesen, ebenso Bäuerin, wie wichtig es ist, Kindern ab dem Volksschulalter zu zeigen, was auf einem Bauernhof so alles zu tun ist. GR Martina Wadl war überrascht, wie vielfältig man mit Produkten der Landwirte (Milch, Eier, Käse, Fleisch) kochen kann, was natürlich mit diversen Kochbüchern in Wort und Bild veranschaulicht wurde. Ein wichtiges Gesprächsthema war auch die momentane Hitzewelle, die die Landwirtschaft zur Zeit plagt. Wohl ist schönes Wetter bei allen Erntearbeiten sehr wichtig, aber ohne Regen haben die meisten Wiesen und Felder massive Probleme, weil alles verdorrt.

Dieser Vormittag war für alle Beteiligten sehr aufschlussreich und interessant. Er kann und soll sicher seine Wiederholung finden.

Beachvolleyball – Amstetten ohne Konzept



GR Reinhard Aigner, die ehemalige Spitzenvolleyballerin Simone Rockenschaub, StR Andreas Gruber und Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter sehen den Volleyballsport im Aufwind und wollen ein Konzept für Amstetten.

Aus Sicht der Volkspartei Amstetten ist es längst an der Zeit, dem zum Breitensport aufgestiegenen Beachvolleyball mehr Raum in Amstetten zu geben. Neben den Ortsteilen Ulmerfeld und Mauer, wo die Volkspartei seit längerem die Errichtung fordert, sieht die Volkspartei Amstetten auch einen hohen Bedarf im Herzen Amstettens. Die verfügbaren Plätze wie im Naturbad oder dem Jugendzentrum sind bei Weitem nicht ausreichend und zusätzlich wie im Bad mit der Hürde eines Eintritts versehen.

Daher schlägt StR Andreas Gruber vor, die Infrastruktur

der Spielplätze besser zu nutzen und bei vorhandenen Einrichtungen wie z.B. im Edlapark zu errichten. „Wir haben hier in direkter Nachbarschaft große Wohngebiete, aus denen die Sportinteressierten zu Fuß problemlos diese Plätze erreichen könnten. Der ganze Edlapark würde dadurch nochmals aufgewertet und noch stärker zum innerstädtischen Naherholungsgebiet werden. Zusätzlich können Kinder der Sportbegeisterten die vorhandenen Spielflächen nutzen und so würde eine gemeinsame Freizeitgestaltung der Familien unterstützt“, zeigt sich Gruber von der Idee überzeugt.

Dafür möchte die Volkspartei Amstetten ein Konzept für die gesamte Gemeinde das Zeitplan, Finanzierung und die Einbindung der Vereine und Organisationen vorsieht. „Wir brauchen einen vernünftigen Mix aus frei zugänglichen Beachvolleyballplätzen und von Vereinen betreuten Flächen. Wir führen daher zur Zeit Gespräche und wollen die daraus entstehenden Ideen zusammenfassen und in die Diskussion mit den Fraktionen des Gemeinderates im Herbst einbringen. Es ist an der Zeit hier Nägel mit Köpfen zu machen und nicht halbe Lösungen vor sich herzuschieben“, unterstützt Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter die Idee seines Kollegen Andreas Gruber.

Amstetten: neues Betriebsgebiet

Verfügbares Bauland ist für die positive Entwicklung einer Gemeinde eine wichtige Frage. Oft gibt es zwar ausreichend gewidmete Flächen, jedoch sind diese meist im Eigentum vieler Besitzer und daher für größere Bauvorhaben nur aufwendig zu erwerben. Anders ist die Situation im künftigen Gewerbegebiet Oiden, das von der Firma Riedler Kies und Bau direkt an der Abfahrt zur A1 auf einer Fläche von 45.000m² entwickelt wird.

Über den Projektfortschritt des Gewerbegebietes Amstetten Oiden konnte sich die Fraktion der Volkspartei Amstetten gemeinsam mit Unternehmer Koloman Riedler einen umfassenden Überblick verschaffen. Für GR Hans Ebner, Landwirt von Beruf, ein sinnvoller Schritt gerade hier Flächen zu schaffen. „Wir nutzen allzu oft bestes Agrarland für Bauvorhaben in Gunstlagen. Mit dieser Fläche wird mit viel Engagement in einer für die Landwirtschaft nur schwer zu bewirtschaftenden Lage ein Projekt geschaffen, das die Arbeitsplätze von morgen schafft und Agrarflächen für die Nahrungsmittelproduktion schont“, zeigt sich Ebner begeistert.

Für die Flächen gibt es bereits Interessenten, die diesen Standortvorteil nach der abschließenden Überprüfung



Unternehmer Koloman Riedler, Vzbgm. Dieter Funke, GR Markus Brandstetter, StR Andreas Gruber, StR Anton Geister und GR Hans Ebner bei der Besichtigung von Amstettens größtem Bauvorhaben.

durch die Behörden nutzen möchten.

„Wir benötigen für die Stadtentwicklung Partner wie Koloman Riedler. Wir dürfen nicht vergessen, dass eine solche Betriebsgebietsentwicklung selbst für eine Gemeinde wie Amstetten nicht machbar wäre. Die Partnerschaft mit den Unternehmen der Region ist in Zukunft daher noch wichtiger, damit Amstetten ein bedeutender Wirtschaftsstandort bleibt“, zeigt sich Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter überzeugt.

Sommerinterview Dieter Funke

NÖN: Die Innenstadtgestaltung ist ein politisches Dauerthema. Wie weit ist der Prozess aus Ihrer Sicht fortgeschritten?

Dieter Funke: Es wurde im Rahmen des Visions-Prozesses von der Moststraße eine Agentur engagiert, die wieder von Null begonnen hätte. Das wäre aber sinnlos gewesen, weil wir ja in den vergangenen Jahren schon viel Zeit und Gehirnschmalz investiert und ein Leitbild für die Stadt entwickelt haben. Jetzt wurden Arbeitsgruppen aus Vertretern der Stadt und aus den Umlandgemeinden gebildet, in deren Beratungen die bisherigen Erkenntnisse einfließen werden. Da geht es um die Bereiche Wirtschaft, Verkehr, Wohnen etc. Aber so wichtig dieser Visions-Prozess 2030 auch ist, wir dürfen nicht alles daran und am Masterplan für das Quartier A aufhängen.

Dass uns da ein Brückenschlag mit dem bestehenden Zentrum gelingen muss, steht außer Frage, aber wir haben auch aktuelle Probleme im Zentrum, für die wir Lösungen anbieten müssen.

NÖN: Welche Probleme sind das aus Ihrer Sicht konkret?

Dieter Funke: Ich habe ja schon öfter darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass wir wieder Leben, also Bewohner, in die Innenstadt bringen. Daher müssen wir uns darum kümmern, dass es die nötige Bau-substanz gibt, in der Menschen sich wohlfühlen können. Da braucht es sicher entsprechende Anreize für die Hausinhaber. Und natürlich brauchen wir eine entsprechende Nahversorgung. Als Gemeinde müssen wir uns aber auch die grundlegende Infrastruktur in Amstetten anschauen, also das, was unter der Erde liegt, und schon in die Jahre gekommen ist. Wenn künftig mehr Autos elektrischen Strom tanken, werden wir mit unseren Leitungen bald an eine Grenze stoßen. Ebenso wichtig ist der Breitbandausbau in der Innenstadt. Denn wer hier wohnen soll, braucht schnelles Internet. Das ist das Um und Auf, sei es nur fürs Fernsehen oder für den Arbeitsplatz zu Hause.

NÖN: Auf die Hilfe der Landesgesellschaft nÖGIG kann die Stadt in Sachen Breitband aber eher nicht bauen?

Dieter Funke: Nur in den Randzonen. Dort, wo es schon andere Internetanbieter gibt – und das ist in den meisten Bereichen der Stadt ja der Fall –, ist eine Förderung nicht möglich. Da müssen wir als Gemeinde selbst tätig werden. In der Waidhofner Straße verlegen wir Leerrohre für Glasfaserkabel, ebenso beim Interspar-

Kreisverkehr und bei der großen Baustelle Richtung Südhängsiedlung. Wir haben ja auch einen Masterplan für den hochwertigen Breitbandausbau entwickelt, denn ich halte diesen für genau so wichtig, wie die Versorgung der Haushalte mit Strom und Wasser. Aus meiner Sicht wird es auch notwendig sein, da die Stadtwerke stärker einzubinden. Die haben ja viele Baustellen in der Stadt, was uns die Chance gibt, zügig Leerverrohrungen unter die Erde zu bringen.

NÖN: Wer soll dann die Glasfaserkabel einblasen und das Netz betreiben?

Dieter Funke: Da gibt es verschiedene Modelle. Eine Möglichkeit wäre, dass die Netzanbieter selbst die Fasern verlegen. Theoretisch wäre es aber auch möglich, dass wir als Stadt bis zu vier Glasfaserkabeln pro Haushalt



einblasen – so viel Platz bieten die Leerrohre – und diese dann an die Internet-Anbieter verpachten. Die Bürger hätten dadurch eine noch größere Wahlmöglichkeit. All das sind natürlich Geschäftsmodelle, die der Stadt nicht im ersten Moment Geld bringen, aber irgendwann, so meine ich, doch wieder die Investitionskosten herein spielen werden.

NÖN: Kommen wir zu den Ortsteilen. Man hat das Gefühl, dass gerade Mauer für die ÖVP ein politischer Hotspot ist?

Dieter Funke: Es mag sein, dass wir als ÖVP uns mehr um die Belange der Ortsteile kümmern, als andere Fraktionen. Mauer ist da tatsächlich ein besonderer Hotspot. Wenn die SPÖ wie im Vorjahr überlegt, dort die Schule zu schließen, dann ist Feuer am Dach. Und wenn wir jetzt hören, dass auch noch die Bank geschlossen werden soll, ist das ein weiteres Mosaiksteinchen dafür, dass in Mauer etwas nicht rund läuft. Die Mauringer haben ja vor Augen was jenseits der Url passiert und wie

gut es dort funktioniert. Sie fragen sich natürlich zurecht, warum das bei ihnen nicht so ist und fühlen sich als Bürger zweiter Klasse. Unser Ortsparteiobmann Manuel Scherscher greift die Probleme auf. Tatsache ist ja, dass bis auf die leidigen Container an großer Infrastruktur in den letzten Jahren nicht viel passiert ist.

NÖN: *Apropos Schule. Die ÖVP stellt nun den Obmann des Schulausschusses. Wird die NMS Mauer für ihn ein Arbeitsschwerpunkt sein?*

Dieter Funke: Grundsätzlich muss man festhalten, dass die Probleme der NMS Mauer auch durch die, von der SPÖ verursachten, Schließungsgerüchte entstanden sind. Tatsächlich ist die Schule nicht schlecht und wir sanieren derzeit ja den Dachbereich. Es wird in erster Linie an den Lehrkräften in der Schule Mauer und an uns als Gemeinderäten liegen, dass die Eltern in den Schulstandort wieder Vertrauen bekommen und ihre Kinder künftig nicht mehr in eine andere Gemeinde schicken. Ich bin mir sicher, dass Ewald Übellacker als Obmann des Schulausschusses sein Möglichstes dazu beitragen wird.

NÖN: *Bleiben wir kurz beim Schulausschuss? Aus Sicht der SPÖ ist die ÖVP da ja mit der Wahl von Ewald Übellacker zum Obmann wortbrüchig geworden.*

Dieter Funke: Die ÖVP hat sich an alle Abmachungen mit der SPÖ gehalten. Wir haben nach der Gemeinderatswahl zugestimmt, dass Elisabeth Asanger Nachfolgerin unseres Leo Berger wird. Es gibt aber keine Vereinbarung, dass die SPÖ nun für alle Zeiten den Vorsitz im Ausschuss hat. Tatsache ist, dass jetzt wieder ein Pädagoge den Ausschuss leitet. Darüber bin ich froh.

NÖN: *Zurück zu den Ortsteilen: Bürgermeisterin Puchebner kritisiert, dass die ÖVP selbst keine Ideen einbringt.*

Dieter Funke: Dazu muss ich schon festhalten, dass ja die SPÖ die Stadt regiert und nicht wir. Das heißt aber nun nicht, dass die ÖVP keine Ideen einbringt! Wir machen ja immer wieder Vorschläge, die aber von der SPÖ nicht gehört, oder Jahre später als eigene Ideen verkauft werden. Bestes Beispiel dafür ist der Stadtsaal in Hausmening. Ich sage, seit ich in der Politik bin, dass wir ihn schleifen sollen. Jetzt endlich ist auch die Bürgermeisterin meiner Meinung. Wenn das schneller ginge, würden wir in der Stadt mehr weiterbringen. Einen Saal für rund 150 Personen zu errichten halte ich für sinnvoll. Theoretisch hätte natürlich auch noch der Bauhof Platz. Aber für mich ist die Zusammenlegung der Bauhöfe Hausmening und Mauer auf einem Grundstück auf der Landeswiese noch nicht vom Tisch. Auch wenn

wir vorerst aufgrund der Ausschreibungsbedingungen kein Angebot für das Areal gelegt haben, ist da das letzte Wort noch nicht gesprochen. Was für uns als ÖVP gar nicht geht, ist eine kombinierte Variante Stadtsaal-Bauhof, bei der die Maschinenhalle auch als Veranstaltungssaal verwendet wird. Sinnvoller wäre es, einen Veranstaltungssaal mit einer Ortsvorstehung zu kombinieren. Vielleicht könnten wir dann – auch wieder eine neue Idee – sogar hin und wieder eine Gemeinderatssitzung in Hausmening machen, um den Bürgern im Ortsteil die Chance zu geben, dabei zu sein und damit die Identifikation mit der Stadt Amstetten zu stärken.

NÖN: *Ein wenig wirken ihre Aussagen auch so, als sei die ÖVP im Dauerwahlkampfmodus. Ist das so?*

Dieter Funke: Nein, wir sind im Dauerarbeitsmodus. Was wir aber kritisieren, ist, dass die SPÖ seit 2015 zwar nicht mehr die absolute Mehrheit im Gemeinderat hat, sich aber den politischen Gegebenheiten nicht anpassen will. Statt dessen hat sie sich ein grünes Beiwagerl geholt und agiert, als würde sie noch immer alleine regieren.

NÖN: *Anderes Thema: Wie sicher können sich die Menschen in der Stadt fühlen?*

Funke: Es war ein wichtiger Schritt, die Stadtpolizei um zwei Beamte aufzustocken – übrigens auch wieder eine Idee, welche ich schon vor vielen Jahren eingebracht habe. Ich glaube schon, dass Amstetten eine weitestgehend sichere Stadt ist. Vor drei Jahren hatten wir das große Thema Dämmerungseinbrüche und auch sehr viele Vandalenakte. Da hat sich die Lage zum Glück beruhigt, ganz verhindern wird man solche Dinge ohnehin nie können. Bezüglich des Vorfalles in der Unterführung Gschirnbach: Es ist nicht das erste Mal, dass es in Amstetten einen sexuellen Übergriff gibt. Der Vorfall zeigt aber, wie wichtig die Präsenz der Exekutive und konkret der Stadtpolizei ist, die ja jetzt in neuralgischen Bereichen verstärkt patrouilliert.

NÖN: *Kommen wir noch zum Thema Integration: Wie schätzen Sie da die derzeitige Lage in Amstetten ein?*

Funke: Ich glaube, dass der typische Amstettner keine Angst vor fremden Kulturen und Menschen hat. Es muss beim Zuzug aber Maß und Ziel geben. Was wir auf jeden Fall verhindern müssen, ist, dass Subkulturen entstehen. Menschen, die zu uns kommen, dürfen sich nicht einigeln und ihre eigene Lebenswelt schaffen. Die Deutschklassen, die Regierung nun schaffen will, halte ich für eine richtige Maßnahme. Gerade die Kinder müssen so schnell wie möglich unsere Sprache lernen, damit Integration funktioniert.

(NÖN Sommerinterview, Redakteur Hermann Knapp)

Kleine als Vorbild für Große



Hans Halbmayr, die ÖVP Gemeinderäte Michael Hofer, Claudia Marksteiner, Hans Ebner, Martina Wadl, Bgm. Juliane Günther, StR Anton Geister und Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter zeigten sich begeistert beim gemeinsamen Besuch des „Zentrum kem.ArT“.

Dass besonders kleinere Gemeinden innovative Projekte erstellen, die als Vorbild für Amstetten dienen können, davon konnte sich die Fraktion der Volkspartei Amstetten ein Bild in Kematen an der Ybbs machen.

Das dortige „Zentrum kem.ArT“, das als Veranstaltungszentrum dient, war ähnlich wie der Stadtsaal Hausmening in die Jahre gekommen und stand vor dem Abriss. Unter der Führung von Bürgermeisterin Juliane Günther wurde gemeinsam mit einem Architekten schließlich ein Weg gefunden, der dem alten Gebäude neues Leben einhauchte.

Das Zentrum hat sich zu einem Mittelpunkt der Gemeinde entwickelt und wird von der Bevölkerung, den Vereinen und der Jugend mit Begeisterung angenommen. Dabei ist die Preisgestaltung für jedermann transparent über die Homepage der Gemeinde ersichtlich. Die Kosten waren mit ca. 2 Millionen Euro überschaubar aufgrund der praxisnahen intelligenten Planung.

„Im Prinzip könnte die Idee und Vorgehensweise eins zu eins nach Ulmerfeld-Hausmening-Neufurth übernommen werden. Ein Ortsteil mit über 5000

Einwohnern, der damit doppelt so groß wie Kematen ist, verdient ein echtes Zentrum anstatt eines durch die SPÖ abgewirtschafteten Stadtsaales. Alleine die zusätzlichen Kosten für den Betrieb, die jährlich in Kematen anfallen, sind niedriger als die Erhaltungskosten für den desolaten Stadtsaal“, ist Stadtrat Anton Geister über die bisherige Untätigkeit der SPÖ Stadtführung enttäuscht. „Wir fordern daher einmal mehr mit Nachdruck ein Nutzungskonzept, das mit den Menschen des Ortsteiles entwickelt wird, sowie einen klaren Zeitplan und die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Neuschaffung dieser wichtigen Einrichtung“, betont Gemeinderätin Martina Wadl.

Kinderspaß zur Sommerzeit



Um den Amstettner Kindern die Ferienzeit interessant zu gestalten, organisierte Ortsparteiobmann Manuel Scherscher mit Gemeinderätin Claudia Marksteiner und Michaela Pfaffeneder einen Nachmittag am Bauernhof.

Dabei konnte gebastelt, entdeckt und gespielt werden.

Viele nutzten die Chance den Bauernhof zu erkunden und die Tiere und den Alltag von Landwirten kennen zu lernen. Über 50 Kinder mit ihren Eltern nahmen das Angebot an und Höhepunkt war das gemeinsame Steckerlgrillen.

„Es war ein gemütlicher Nachmittag und die leuchtenden Augen der Kinder waren für die Arbeit Lohn genug. Für uns als Landwirte ist es wichtig, dass Kinder erfahren wie Lebens-

mittel entstehen und wie viel Arbeit dies bedeutet. Dies geschieht bei Familie Pfaffeneder auf spielerische Weise und wird auch den Schulen der Region mit der Aktion Schule am Bauernhof vermittelt“, freut sich Claudia Marksteiner über die gelungene Aktion gemeinsam mit Michaela Pfaffeneder.

Ortsteil im Aufwind



Volle Unterstützung erhält die ÖVP Mauer/Greinsfurth auch von den Ehrengästen des Parteitages LAbg Michaela Hinterholzer, VzBgm Dieter Funke, GPO StR Andreas Gruber und Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter.

Ein starkes Zeichen setzen die ÖVP Mitglieder des Ortsteiles Mauer/Greinsfurth. Obmann Ewald Übellacker übergab seine Funktion an Manuel Scherscher. Für die Neuwahl konnte er ein sehr breit aufgestelltes Team präsentieren das einstimmig gewählt wurde.

„Ich bin stolz und dankbar, dass sich ein Team gefunden hat, das die Herausforderungen unseres Heimatortsteiles anpacken möchte. Es freut mich besonders, dass wir Generationen übergreifend alle Gesellschaftsschichten repräsentieren. Damit wollen wir gemeinsam mit der Bevölkerung an neuen Projekten für unsere Heimat arbeiten“, so Scherscher.

Das Salz in der Suppe

Am letzten Ordinationstag von Dr. Leopold Klem besuchte unter der Leitung von Ortspartei Obmann Manuel Scherscher und GR Claudia Marksteiner eine ÖVP Delegation den beliebten Allgemeinmediziner um Danke zu sagen. Nach einem erfüllten Berufsleben im Ortsteil Mauer ging Dr. Klem in den verdienten Ruhestand. Mit ihm verliert Mauer eine wichtige Institution und eine Nachfolge konnte bis dato nicht gefunden werden.

Für Scherscher und Marksteiner steht jedoch fest dass es kein Ziel sein kann die Menschen in den Nachbarortsteil zum Arzt zu schicken, weil dort ohnedies bereits eine Apotheke steht wie es verantwortliche SPÖ Politiker als Möglichkeit formulierten. Sondern ein Arzt gehört zum Ortsteil wie das Salz in die Suppe, sind Scherscher und Marksteiner überzeugt. Daher sind Scherscher und Marksteiner umso mehr erfreut über die Initiative von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und LAbg. Michaela Hinterholzer, die die medizinische Versorgung für den Ortsteil im Landeskrankenhaus sicherstellen wollen.

Erstmals und einzigartig in Österreich, besteht mit der von LH Mikl-Leitner und LR Martin Eichtinger gemeinsam mit der NÖGKK und NÖ Ärztekammer präsentierten Einigung in Niederösterreich die Möglichkeit, Gesundheitszentren auch am Standort eines Landeskrankenhauses zu errichten.



Michael Hülbauer, Gerhard Irxenmayer, Claudia Marksteiner, Dr. Leopold Klem, Manuel Scherscher und Christine Winninger

Damit sind die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um auch am Standort Amstetten-Mauer ein Gesundheitszentrum zu errichten. Jetzt geht es darum Gespräche zu führen, um die notwendige Anzahl von drei Ärzten sowie Räumlichkeiten sicherzustellen. Die ärztliche Versorgung in Amstetten-Mauer ist dringend notwendig, da auch der letzte Hausarzt seine Türen geschlossen hat - ein Gesundheitszentrum ist also eine unverzichtbare Maßnahme für die Region. Das Landeskrankenhaus hat noch ausreichend Kapazitäten für das Gesundheitszentrum und bringt den Vorteil kürzerer Wege und aufeinander eingespielter Kollegen unter einem Dach mit sich, um besser auf individuelle Bedürfnisse einzugehen“, setzt sich LAbg. Michaela Hinterholzer für das Gesundheitszentrum ein.

Vielfalt der Mobilität

Jeder von uns ist z.B. als Fußgeher, Rad- oder Autofahrer mit dem Thema Mobilität konfrontiert. Hierzu ist GR Markus Brandstetter stets auf der Suche nach neuen Projekten, die den Verkehr in Amstetten verbessern. So führte er heuer bereits über 50 Gespräche mit Pendlern der Region, um die Situation um die Parkflächen der Park&Ride Anlagen rund um den Bahnhof zu evaluieren. Dabei entwickelte er ein neues Projekt, das Fahrgemeinschaften in der Region fördert und nach ÖBB und NÖ Regional fehlt nur noch die Zustimmung des Amstettner Rathauses, um in die einjährige Testphase zu starten.

Jedoch ist Brandstetter bereits bei den nächsten Projekten. So stellte er im zuständigen Gemeinderats-Ausschuss den Antrag auf die Einführung von Schnuppertickets, sodass jeder Citybus und ÖBB Linien testen kann. Diese Schnuppertickets können dann einfach über die Stadtgemeinde ausgeliehen werden. Aktuell traf sich Brandstetter mit einem Vertreter der Firma MSR bei der SCS um sich über das dort eingesetzte elektronische Park-Leitsystem zu informieren. „Parkraummanagement fängt bei einem vernünftigen Leitsystem an. Täglich pendeln tausende Menschen nach



Firma MSR Christoph Riedl, Fraktionsobmann GR Markus Brandstetter

Amstetten, die Parkraum benötigen. Diese könnten bereits bei der Ortseinfahrt verfügbare Parkplätze sehen egal ob Parkhaus oder Innenstadtparkfläche und entsprechend zufahren. Das System der Firma MSR ist dabei kabellos und flexibel einsetzbar und könnte auch für temporäre Parkflächen im Rahmen einer Landesausstellung in Amstetten verwendet werden“, regt Brandstetter die Diskussion über die Einführung eines Leitsystems an.

Amstetten Schulstraße 32

Nur noch
3 Wohnungen
frei!

HEIMAT
ÖSTERREICH

15 betreute Mietwohnungen



HWB ca. 24 kWh/m²a, fGEE ca. 0,67

BETREUTES WOHNEN: Die Wohnform „betreutes Wohnen“ (für Personen ab dem 60. Lebensjahr bzw. für Personen mit Handicap) ist speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren ausgerichtet und ermöglicht eine selbstständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter. Die Lage im Ortskern mit geeigneter Infrastruktur, barrierefreie Ausstattung und die soziale Grundbetreuung durch eine Betreuungsorganisation zeichnen sie aus.

Daten und Fakten:

- ▲ 15 betreute Mietwohnungen
- ▲ 2 Zimmer von 51–64 m²
- ▲ Bezug ab Juli 2018
- ▲ Balkon, Kellerabteil, PKW Stellplatz pro WHG
- ▲ Kontrollierte Wohnraumlüftung
- ▲ durch Aufzug barrierefrei
- ▲ Basisbetreuung durch das Hilfswerk NÖ
- ▲ Anspruch auf Wohnzuschuss vom Land NÖ

Finanzierungsbeitrag: ca. € 186,96/m²
Monatliche Kosten: ca. € 8,96/m² inkl. BK u. UST

Ihre Ansprechpartnerin: **Frau Petra Zimmerl**
Tel.: 01 9823601 -633 • petra.zimmerl@hoe.at

Heimat Österreich gemeinnützige Wohnbau Gesellschaft mbH
Postadresse: Davidgasse 48 • 1100 Wien • Tel.: 01 9823601 -633 • petra.zimmerl@hoe.at

www.hoe.at

Tierquäler aus Achtlosigkeit



Die Volkspartei Amstetten mit den Landwirten Hans Ebner, Claudia Marksteiner und StR Anton Geister mit den im Futter gefundenen Dosenresten.

Auch in diesem Jahr startet die Volkspartei Amstetten eine Aufklärungskampagne zum Schutz der heimischen Nutztiere. Achtlos in die Futterwiesen weggeworfener Müll wie Blechdosen und Plastikteile landen allzu oft im Futter der Tiere. Mittlerweile sind die Geräte auch mit Metalldetektoren ausgerüstet, um auch kleinste Metallteile zu finden, die ansonsten ins Futter gelangen könnten.

Ein besonderes Ärgnis sind jedoch Alu-Dosen die durch die Sensoren nicht erkannt werden. Solche Dosen werden mitgehäckselt und gelangen so in das Futter. „Dies passiert vor allem bei Wiesen, die neben viel befahrenen Straßen liegen. Autofahrer entsorgen achtlos ihren Müll und werden so zu Tierquälern, da Kühe sich im Bereich des Mauls durch die Dosenfetzen stark verletzen können“, ärgern sich die Landwirte Claudia Marksteiner und Hans Ebner.

Für den Stadtrat der Volkspartei Amstetten Anton Geister, zuständig für die Landwirtschaft in Amstetten kein Kavaliersdelikt. „Autofahrer müssen sich bewusst sein, dass sie hiermit eine Straftat begehen, die mit Geldbußen belegt ist. Gerade heute mit dem dichten Netz an öffentlichen Müllplätzen, wo unkompliziert solche Dosen entsorgt werden können, sollte das Wegwerfen durch das Autofenster Vergangenheit sein. Umweltschutz war noch nie so einfach wie heute. Richtig entsorgter Müll kann so den Tieren Leid ersparen“, appelliert Geister an die Vernunft der Autofahrer.



3300 AMSTETTEN

Gartenstraße / Negrellistraße / Aluminiumstraße
geförderte Wohnungen mit Eigentumsoption

- ab 70 bis 92 m²
- Loggia
- Garage oder PKW-Stellplatz

Sofortbezug

02742/204 250 • www.alpenland.ag

NIEDERÖSTERR. BAU- UND
SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT

Amstetten

Pulsschlag des Mostviertels.

NBG

A: amm zt-gmbh | Objektans.: Amstetten | BT 1 & 2

- 29 geförderte Wohnungen in Bauteil 3
- Errichtung erfolgt in Massivbauweise
- Miete mit Kaufrecht
- Personenaufzug
- PKW-Stellplätze in der Tiefgarage
- Balkon oder Terrasse
- im Erdgeschoß mit Eigengarten
- Bauteil 1: bezugsfertig
- Bauteil 2: kurz vor Fertigstellung
- Bauteil 3: in Vorbereitung

- Wohnbau in ganz Niederösterreich
- vom Land Niederösterreich gefördert
- Wohnzuschuss möglich
- ökologische Bauweise
- PKW-Abstellflächen & Freiflächen
- kontrollierte Wohnraumlüftung
- Niedrigenergiebauweise

Weitere Infos erhalten Sie:

Fr. Minkley
T 02236/405-215

verkauf@nwbg.at
www.nwbg.at

Wir bauen. Sie wohnen.

NÖ Wohnbaugruppe.

© freemages.com | godsgrit84 | HWBSK 22.1 | fGEE 0,72

EINLADUNG



MOST

- M1** Bernhard Datzberger, Amstetten (Seppelbauer)
- M2** Wir Niederösterreicherinnen, Bezirksgruppe Amstetten
- M3** Familie Zarl, Lieglhof, Amstetten
- M4** Genuss-Bauernhof Distelberger, Amstetten
- M5** Adelsberger-Bio-Most & Saft, Randegg

SPEISEN

- S1** Die Bäuerinnen der Region Amstetten
- S2** BIO Hofkäserei Sonnhalmberg
Käse Spezialitäten aus dem Ybbstal
- S3** Die Zeidler - Mostviertler Honigqualität

WEIN

- | | | |
|---|--|---|
| 1 Winzerhof Zach Hadersdorf, Kampthal | 9 Weinbau Gerhard Hebenstreit, Jetzelsdorf, Weinviertel | 17 Weinbau Wallisch Gottfried, Weinviertel |
| 2 Weingut Galumbo Illmitz, Neusiedlersee | 10 Weinbau & Gästezimmer Wendelin Elisabeth Gols, Neusiedlersee | 18 Weinbau Familie Pucher, Wagram |
| 3 Alles Uhudler, Heiligenbrunn | 11 Weingut A&G Gober, Mittelburgenland | 19 Weinhof - Fam. Lamprecht, Vulkanland |
| 4 Weingut Rudi Schrey, Wachau | 12 Weingut Fam. Thyri, Wagram | 20 Genießberhof Heimer, Poysdorf, Weinviertel |
| 5 Weingut Wagner, Weinviertel/ Pulkau | 13 Weinbau Kretz, Kampthal | 21 Weinbau Dornier Deutschkreutz, Mittelburgenland |
| 6 Weingut Gassner, Weinviertel | 14 Weingut Herbert & Brigitte Haferl, Weinviertel | 22 Weinbau Sepp Kohl, Hohenruppersdorf, Weinviertel |
| 7 Weingut Gruber, Südtirol | 15 Weinhof Schmid-Kogler, Thermenregion | 23 Weingut Wildbacher-Eichberg-Trautenberg, Süsteiermark |
| 8 Weingut Schaupp, Wagram | 16 Stehachterl, Amstetten | |

